



DIE PRAXIS ODER KLINIK, DIE DEN SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH DURCHFÜHRT, BENÖTIGT:

1. Bescheinigung über die gesetzlich vorgeschriebene Beratung
2. Versichertenkarte, eventuell mit Überweisung
3. Arzthonorar in bar (bei Anmeldung erfragen) oder bei geringem Einkommen Kostenübernahmebescheinigung der gesetzlichen Krankenkasse (vorher besorgen)
4. Blutgruppennachweis falls vorhanden (z.B. alter Mutterpass/Blutspendeausweis)

Ausführlichere Informationen finden Sie in der Broschüre *Schwangerschaftsabbruch* des pro familia Bundesverbandes:

www.profamilia.de

PRO FAMILIA LANDESVERBAND NRW

Der pro familia Landesverband NRW e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der über 30 Beratungsstellen in Nordrhein-Westfalen unterhält. Wir bieten Beratung, Informationen und Veranstaltungen zu:

- Sexualität und Partnerschaft
- Schwangerschaft und Familienplanung
- Sexualpädagogik und Aufklärung

Informationen zum Angebot von pro familia erhalten Sie beim:

pro familia Landesverband NRW e.V.
Postfach 13 09 01
42036 Wuppertal
Telefon: 0202-245 65-0
E-Mail: lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de

www.profamilia-nrw.de

IHRE NÄCHSTE PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE:



Medizinische Kurzinformationen zum Schwangerschaftsabbruch

Landesverband
Nordrhein-Westfalen



Eine Schwangerschaft kann mit Medikamenten oder operativ abgebrochen werden. Beide Methoden weisen Vor- und Nachteile auf. Keine ist grundsätzlich besser, schonender oder für alle Frauen gleich gut geeignet. Wichtig ist vielmehr, dass jede Frau für sich entscheiden kann, welche Methode für sie die passende ist.

MEDIKAMENTÖSER ABBRUCH

Der medikamentöse Schwangerschaftsabbruch ist bis zum Ende der 9. Schwangerschaftswoche möglich (dies entspricht dem 63. Tag, gerechnet vom ersten Tag der letzten Periodenblutung).

Sie benötigen dazu mehrere Arzttermine. Nach einem Aufklärungsgespräch und einer Voruntersuchung erhalten Sie bis zu drei Tabletten, die die Schwangerschaft beenden. Dies kann gelegentlich bereits zu einer Blutung, sehr selten auch zum Abgang der Schwangerschaft führen. Zwei Tage später wird ein weiteres Medikament gegeben. Es löst eine Blutung aus, mit der das Schwangerschaftsgewebe abgeht (vergleichbar mit einer frühen Fehlgeburt). In den meisten Praxen bleiben Sie 3–4 Stunden nach der Einnahme des zweiten Medikaments zur Beobachtung. Die Wirkung setzt in der Mehrzahl der Fälle in dieser Zeit ein, selten aber auch erst bis zu 24 Stunden später. Es kann zu krampfartigen Unterbauchschmerzen (ähnlich einer schmerzhaften Regelblutung) und Kreislaufbeschwerden kommen. Bei Bedarf erhalten Sie Schmerztabletten. Erfahrungsgemäß brauchen dies nur 20 von 100 Frauen. Einzelne Praxen bieten an, dass Sie das zweite Medikament zu Hause nehmen.

Die Blutung dauert etwa 7 bis 12 Tage, manchmal auch länger. Sie ist meistens stärker als eine Periodenblutung. Nach 10 bis 14 Tagen findet eine Nachuntersuchung statt, um sicherzustellen, dass der Abbruch vollständig war. Wenn Sie das zweite Medikament zu Hause genommen haben, kann es sein, dass eine erste Nachkontrolle am Folgetag angeboten wird. In seltenen Fällen ist der

Abbruch unvollständig oder die Schwangerschaft besteht weiter. Dann kann eine weitere Medikamenteneinnahme oder ein operativer Eingriff notwendig werden.

Komplikationen wie extrem starke, behandlungsbedürftige Blutungen und Infektionen sind sehr selten. Die Medikamente können gelegentlich Übelkeit, Durchfall und Erbrechen verursachen.

OPERATIVER ABBRUCH

In der Regel wird der Abbruch mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. Manchmal wird eine Ausschabung (Kürettage) vorgenommen. Der Eingriff erfolgt meistens in Vollnarkose, in seltenen Fällen auch in örtlicher Betäubung. Bei der Vollnarkose wird Ihnen durch eine*n Narkoseärzt*in ein kurz wirksames Narkosemittel in die Armvene gespritzt und Sie schlafen während des Eingriffs. Der Gebärmutterhals wird dann mit Metallstäbchen vorsichtig gedehnt. Oft bekommen Sie vorab ein Medikament, um den Muttermund zu erweichen. Anschließend wird ein dünnes Kunststoffröhrchen, welches mit einem Absauggerät verbunden ist, durch den Muttermund in die Gebärmutterhöhle eingeführt. Damit werden ein Teil der Schleimhaut und das Schwangerschaftsgewebe abgesaugt. Der Eingriff dauert etwa 10 Minuten. Blutungen und Unterbauchschmerzen nach dem Eingriff sind normal, treten jedoch nicht bei allen Frauen auf.

In der Regel wird der operative Abbruch ambulant vorgenommen. Sie können 1–2 Stunden nach dem Eingriff wieder nach Hause gehen, sind dann jedoch nicht alleine verkehrstüchtig. Lassen Sie sich, falls möglich, begleiten oder zumindest abholen. Auch bei dieser Methode wird eine Kontrolluntersuchung nach etwa 7 bis 10 Tagen empfohlen.

Nur bei wenigen Frauen gibt es bei oder nach dem operativen Abbruch Komplikationen. In Einzelfällen ist der Abbruch nicht vollständig. Dies kann eine nochmalige operative Entleerung der Gebärmutter erforderlich machen. Sehr selten wird

die Gebärmutter verletzt. Dies heilt in der Regel folgenlos ab. Gelegentlich kommt es zu stärkeren Nachblutungen oder zu Entzündungen, die im Allgemeinen gut behandelt werden können.

Falls Sie sehr starke Blutungen, Schmerzen, Fieber über 38,5°C oder schlecht riechenden Ausfluss bekommen, sollten Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin aufsuchen. Wenn eine Entzündung nicht schnell und vollständig auskuriert wird, kann dies zu Verklebungen der Eileiter führen und die spätere Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Manche Ärzt*innen geben deshalb vorbeugend ein Antibiotikum. Komplikationen durch die örtliche Betäubung oder die Narkose sind sehr selten.

NACH DEM ABBRUCH

Schonen Sie sich nach dem Abbruch, unabhängig von der Methode, um das Risiko von Komplikationen zu verringern. Viele Ärzt*innen empfehlen, dass während der ersten Tage nichts in Ihre Scheide gelangen sollte, um Entzündungen vorzubeugen. Wenn Sie also vorsichtig sein möchten, benutzen Sie keine Tampons, sondern Binden, verzichten Sie auf Geschlechtsverkehr, Baden und Schwimmen. Duschen und Waschen sind bedenkenlos möglich.

Am Tag des Abbruchs beginnt sofort ein neuer Zyklus und Sie sind wieder fruchtbar. Sprechen Sie rechtzeitig, am besten noch vorher, mit Ihrem/er behandelnden Ärzt*in über die weitere Verhütung. Mit hormonellen Verhütungsmitteln kann meist am Tag des Abbruchs begonnen werden.

Erleichterung oder Traurigkeit sind normale Gefühle nach einem Schwangerschaftsabbruch. Psychische Komplikationen sind dagegen sehr selten. Gespräche mit Berater*innen können hilfreich sein. In den pro familia Beratungsstellen gibt es hierzu Gesprächsangebote.